herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Adelphobates castaneoticus

Adelphobates castaneoticus ist ein kleiner, glänzend schwarzer Pfeilgiftfrosch mit weißen oder gelblichen Flecken und leuchtend orangen Flecken an Vorderbeinen und Knien. Er lebt am Waldboden im brasilianischen Bundesstaat Pará im Amazonasgebiet und ist nach der Paranuss benannt, deren leere Schalen das Männchen als Wasserbecken für die Kaulquappen nutzt. Über die Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Brazil-nut Poison Frog Früherer Name: *Dendrobates castaneoticus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-23 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**8-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Temperatur, Nacht	**20-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**5-7 Monate**
Eier pro Gelege	**4-8**
Schlupf	**10-14 Tage**
Larvenzeit	**60-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Adelphobates castaneoticus ist ein kleiner Pfeilgiftfrosch von 18-23 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Die Weibchen sind etwa 2,5 mm größer als die Männchen. Der Rücken ist glatt und glänzend schwarz mit Flecken und Streifen in Weiß oder Gelbtönen, und der Bauch ist dunkelgrau bis schwarz mit derselben hellen Zeichnung. Dort, wo das Vorderbein auf den

Körper trifft, sitzt ein klarer gelber oder oranger Fleck, und an jedem Knie des Hinterbeins sitzen zwei entsprechende Flecken. Wenn der Frosch still sitzt, verschmelzen die Knieflecken zu einem großen Fleck. Ein weiterer Fleck an der Unterseite der Wade ist nur von unten zu sehen.

Die Art wurde 1990 von Janalee Caldwell und Charles Myers als *Dendrobates castaneoticus* beschrieben und ist die Typusart der Gattung *Adelphobates*. Der Artname stammt vom lateinischen castanea, Kastanie, und spielt auf die Paranuss an, die in Brasilien castanha-do-pará heißt. Die Schwesterart ist *Adelphobates quinquevittatus*, die weiter westlich lebt, und die Art ist auch mit *Adelphobates galactonotus* nah verwandt, die in menschlicher Obhut weit besser bekannt ist.

Die Art wird nur selten gehalten, und das Wissen über ihre Haltung ist spärlich. Brasilien erlaubt keinen Export der Art. Lebensdauer und Temperament sind nicht dokumentiert; die Lebensdauer in der Steckbriefbox ist eine Schätzung.

Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst, sondern nehmen in der Natur Alkaloide aus Beutetieren auf. Die Stärke bei *A. castaneoticus* ist nicht dokumentiert, und die Angabe mild ist eine Schätzung nach den nächsten Verwandten. Nachzuchten, die mit Fruchtfliegen und Springschwänzen gefüttert werden, haben kein nennenswertes Gift. Wasche dir trotzdem vor und nach Kontakt mit dem Terrarium die Hände.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Adelphobates castaneoticus kommt nur im Regenwald im Zentrum Brasiliens vor, im Bundesstaat Pará. Die Typuslokalität ist Cachoeira Juruá am Rio Xingu. Außerdem ist die Art von Taperinha etwa 300 km nordwestlich und aus dem Tapajós-Wald bei Santarém bekannt. Die Fundorte liegen weit auseinander, und die Art ist vermutlich weiter verbreitet, als die Funde zeigen.

Die Art kommt in mehreren Schutzgebieten vor, darunter die Nationalwälder bei Altamira und Tapajós sowie der Cristalino-Park. Sie gilt innerhalb ihres Gebiets als häufig, und der Bestand scheint stabil. Bedrohungen sind Holzeinschlag, die Umwandlung von Wald in Landwirtschaftsflächen und Waldbrände.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien.

LEBENSRAUM

Adelphobates castaneoticus lebt im Tieflandregenwald und ist tagaktiv. Sie hält sich in der Laubschicht am Waldboden auf und klettert nur wenig in niedrige Vegetation. Ihre Nahrung sind Ameisen, Termiten und andere kleine Gliederfüßer.

Das Klima im Verbreitungsgebiet ist tropisch warm und feucht mit geringen Unterschieden zwischen Tag und Nacht und einer trockeneren Periode im Jahr.

Die Art ist an Paranussbäume gebunden. Die harten Kapseln der Nüsse fallen zu Boden, wo Agutis und andere Tiere sie aufbrechen, um an die Samen zu gelangen. Die leeren Schalen bleiben liegen und füllen sich mit Regenwasser. Hier können die Kaulquappen heranwachsen, aber auch in wassergefüllten Baumhöhlen und Stümpfen. Die Wasseransammlungen sind klein und kurzlebig und werden mit Insektenlarven und anderen Amphibien geteilt, sodass die Kaulquappen Räuber sind, die Mückenlarven, kleinere Kaulquappen und Pflanzenmaterial fressen.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Adelphobates castaneoticus* ist nur wenig bekannt. Die Art lebt in der Laubschicht am Waldboden in einem warmen und feuchten Tieflandklima. Temperatur und Luftfeuchtigkeit sind von der Schwesterart *Adelphobates quinquevittatus* übernommen, die Angaben zur Zucht von *Adelphobates galactonotus*, die weit besser bekannt ist.

Zwei adulte Tiere können in einem Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm gehalten werden. Die Art ist klein und lebt am Boden, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Verwende ein bepflanztes, lebendes Terrarium mit Drainageschicht, Faservlies, feuchtem Bodengrund und einer dicken Laubschicht obenauf. Die Laubschicht ist der eigene Lebensraum des Frosches und muss so dick liegen, dass sich die Tiere darunter verstecken können.

Biete mehrere schattige Verstecke aus Kork, Wurzeln und Pflanzen. Sorge für gute Belüftung und dichte alle Spalten ab, denn die Frösche sind klein. Lass das Terrarium einfahren und baue einen Bestand an Springschwänzen und Asseln auf, bevor die Frösche einziehen.

Halte nicht verschiedene Arten zusammen. Wegen des unbekannten Temperaments ist es klug, ein zusätzliches, eingefahrenes Terrarium zum Trennen der Tiere bereitzuhalten.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur muss 24-27 °C betragen, und nachts fällt sie um 3-4 °C auf 20-24 °C. Die Schwankung über das Jahr muss gering sein, 1-2 °C. Das passt zum Tieflandklima in Pará.

Es darf keinen Sonnenplatz und keinen Wärmestrahler geben. Wärme ist die größte Gefahr für kleine Frösche in geschlossenen Terrarien, und Temperaturen über etwa 28 °C sind gefährlich. Miss die Temperatur in Höhe der Frösche und sorge dafür, dass das Terrarium im Sommer gekühlt werden kann, z. B. durch Belüftung oder einen kühleren Standort.

Eine Winterruhe ist nicht bekannt. Im Winter kann das Terrarium etwas trockener gehalten werden, aber es muss immer feuchte Verstecke geben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss mittags etwa 70-80 % betragen und morgens und abends nahe 100 %, und Laubschicht und Bodengrund müssen ständig feucht sein. Sprühe ein- oder zweimal täglich mit Regenwasser oder Osmosewasser, oder verwende eine zeitgesteuerte Beregnungsanlage und einen Vernebler. Sorge für Belüftung, damit die Luft nicht steht und die Bepflanzung nicht über längere Zeit durchnässt ist.

Eine Periode mit etwas weniger Sprühen, gefolgt von kräftigem Sprühen, ahmt den Wechsel von Trocken- und Regenzeit nach und kann die Zucht auslösen. Lass Laub und Verstecke nie austrocknen: Kleine Frösche trocknen schnell aus.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine Wasserschale ist nicht nötig, solange man keine Nachzucht will. Die Frösche bekommen ihre Feuchtigkeit vom Sprühen und vom feuchten Laub. Amphibien nehmen Wasser und Stoffe über die Haut auf, verwende daher zum Sprühen nur Regenwasser oder Osmosewasser und vermeide Reinigungsmittel und Seife im Terrarium.

Für die Nachzucht kann man kleine, glatte Wasserbehälter aufstellen, die den wassergefüllten Nüssen in der Natur ähneln: eine Kokosschale, eine kleine Keramiktasse oder eine Filmdose mit 2-5 cm Wasser. Halte das Wasser sauber und wechsle es regelmäßig. Die Kaulquappen fressen einander, daher darf jeder Behälter nur eine Kaulquappe enthalten.

LICHT UND UVB

Gib täglich 10-12 Stunden Licht mit Leuchtstoffröhren oder LED für die Pflanzen. In der Natur lebt die Art im Schatten unter den Baumkronen, das Licht soll also den Pflanzen genug zum Wachsen geben, ohne das Terrarium aufzuheizen. Es ist nicht dokumentiert, dass die Art UVB braucht; schwaches UVB ist optional. Sorge für reichlich Schatten, damit die Frösche selbst wählen können.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

A. castaneoticus ernährt sich in der Natur von Ameisen, Termiten und anderen kleinen Gliederfüßern. In menschlicher Obhut werden Springschwänze, kleine Fruchtfliegen und kleine Asseln gefüttert. Adulte Tiere nehmen auch etwas größere Fruchtfliegen (*Drosophila hydei*) und kleine Grillen, aber beginne mit den kleinsten Futtertieren.

Füttere jeden zweiten bis dritten Tag so viele Futtertiere, wie die Frösche innerhalb weniger Stunden fressen. Entferne nicht gefressenes Futter, damit es die Frösche nicht stresst. Bestäube die Futtertiere leicht mit einem Kalkpräparat und gelegentlich mit einem Vitaminpräparat. Halte eigene Futterkulturen, damit immer frische Tiere da sind.

Jungtiere werden täglich mit Springschwänzen und den kleinsten Fruchtfliegen gefüttert. Für die Art gibt es keine festen Fütterungspläne, richte dich daher nach Gewicht und Form der Tiere: Ein runder, aber nicht fetter Frosch ist gesund.

VERHALTEN UND UMGANG

A. castaneoticus ist tagaktiv und lebt überwiegend am Waldboden. Temperament und Territorialverhalten sind nicht dokumentiert, aber *A. galactonotus* kann gegenüber Artgenossen aggressiv werden, wenn sie geschlechtsreif wird. Halte daher höchstens ein Paar und halte ein zusätzliches Terrarium zum Trennen der Tiere bereit.

Das Männchen hat einen Kehlsack und ruft in der Fortpflanzungszeit; wie der Ruf klingt, ist nicht dokumentiert. Frösche sollten möglichst nicht angefasst werden: Die Haut ist dünn und empfindlich, und das Handling stresst die Tiere. Wenn das Terrarium gereinigt wird, setze die Frösche mit einem sauberen Plastikbecher um statt mit der Hand. Wasche dir immer vorher und nachher die Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind etwa 2,5 mm größer als die Männchen, und nur das Männchen hat einen Kehlsack. Ein rufendes Tier ist ein Männchen, und ein Tier, das Eier legt, ist ein Weibchen, das Geschlecht lässt sich also am besten am Verhalten über die Zeit bestimmen. Die Art kann nach 5-7 Monaten geschlechtsreif werden. Beginne gern mit mehreren Jungtieren, damit die Chance steigt, beide Geschlechter zu bekommen.

PAARUNG

Die Paarung ist für die Art nicht im Detail beschrieben. Bei *A. galactonotus* ruft das Männchen und führt das Weibchen zu einem versteckten Platz, wo die Eier abgelegt werden. Eine etwas trockenere Periode, gefolgt von kräftigem Sprühen, kann die Zucht auslösen; gehe aber nie so weit, dass die Frösche austrocknen. Nachzucht in menschlicher Obhut ist selten.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden am Boden abgelegt, und das Männchen bewacht sie. Die Zahl pro Gelege ist nicht dokumentiert; die 4-8 Eier in der Steckbriefbox sind von *A. galactonotus* übernommen. Nach dem Schlupf trägt das Männchen die Kaulquappen zu kleinen, vorübergehenden Wasseransammlungen, in der Natur wassergefüllte Paranussschalen, Baumhöhlen und Stümpfe.

Die Kaulquappen sind Räuber und fressen Mückenlarven, kleinere Kaulquappen und Pflanzenmaterial, daher braucht jede Kaulquappe einen eigenen Behälter. Füttere mit Fischfutter, Mückenlarven und Algen. Das Wasser muss sauber sein und dieselbe Temperatur wie das Terrarium haben. Brutpflege über Bewachung und Transport hinaus ist nicht dokumentiert.

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist für die Art nicht dokumentiert; die 10-14 Tage in der Steckbriefbox gelten für die Schwesterart *A. quinquevittatus*. Die Larvenzeit ist ebenfalls nicht dokumentiert; die 60-90 Tage in der Steckbriefbox sind von *A. galactonotus* übernommen. In der Natur entwickeln sich die Kaulquappen schnell, weil die Wasseransammlungen austrocknen, die Larvenzeit kann also kürzer sein.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, braucht die Kaulquappe flaches Wasser und einfachen Zugang zum Land über ein schräges Stück Kork oder Rinde. Setze sie in ein feuchtes, eingefahrenes Aufzuchtterrarium um, wenn der Schwanz fast aufgesogen ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungtiere sind sehr klein. Halte sie in einem kleinen, eingefahrenen Terrarium mit feuchtem Laub und vielen Verstecken und gib ihnen täglich Springschwänze; nach etwa einer Woche nehmen Jungtiere der Schwesterart auch die kleinsten Fruchtfliegen. Kalk und Vitamine werden ein paar Mal pro Woche gegeben. Wachstum und Zeitpunkt des Umsetzens sind für die Art nicht dokumentiert. Halte die Jungtiere getrennt von Adulten und setze sie erst mit anderen zusammen, wenn sie fast ausgewachsen sind.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Gesundheit und typische Fehler

Für die Art ist keine Krankheitsliste dokumentiert, daher folgt die Haltung dem, was für Pfeilgiftfrösche allgemein gilt. Die wichtigsten Fallstricke sind:

- Überhitzung. Temperaturen über etwa 28 °C sind gefährlich. Miss die Temperatur in Höhe der Frösche.
- Zu trockenes Terrarium. Kleine Frösche trocknen schnell aus. Sprühe täglich und halte die Laubschicht feucht.
- Mangel an Kalk und Vitaminen. Bestäube Futtertiere aus Kulturen mit einem Präparat.

- Stress und Aggression. Trenne die Tiere bei Verfolgung und Ringen.
- Schlechtes Wasser und unsaubere Geräte. Verwende saubere Geräte und wechsle das Wasser in Nachzuchtbehältern oft.

Wende dich an einen amphibienkundigen Tierarzt, wenn ein Frosch nicht mehr frisst, abnimmt, träge sitzt oder Wunden oder verfärbte Haut hat. Halte neu erworbene Tiere 30-45 Tage getrennt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.